

Kommunalbefragung zur Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Kinderrechte auf Ebene der Bundesländer – Frühe Hilfen

Antwort des Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vom 08. März 2019. Vorausgegangen war eine Anfrage des Deutschen Kinderhilfswerkes bezüglich bundesland-spezifischer Daten.

Vorbemerkung

Alle Daten stammen aus der Kommunalbefragung des NZFH, Erhebungswelle 2015. Angaben zum Erhebungsdesign, zur Stichprobe und zum Stand der erhobenen Daten sind dem Faktenblatt „Ziele und Methoden der Kommunalbefragungen“ zu entnehmen:

https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/faktenblaetter/Faktenblatt-1-NZFH-Kommunalbefragungen-Ziele-und-Methoden.pdf

1. Wie viele Lotsendienste in Geburtskliniken gibt es in Ihrem Bundesland (nach Vollzeitäquivalenten)?

„In der Kommunalbefragung des NZFH wurde gefragt, welche Maßnahmen und Angebote im Bereich der psychosozialen Versorgung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (bis drei Jahre) zum 30.06.2015 im jeweiligen Jugendamtsbezirk bestanden haben (Mehrfachantworten). Eine Antwortmöglichkeit lautete „Angebotsvermittlung in Geburtskliniken“. Es wurden keine weitergehenden Daten zum Angebot (Häufigkeit) erhoben.

Von den 555 Kommunen in Deutschland, die an der Kommunalbefragung teilgenommen haben, gaben 396 (71,4%) an, dass in ihrem Jugendamtsbezirk eine Angebotsvermittlung in Geburtskliniken besteht.“

2. Wie viele Familienhebammen gibt es in Ihrem Bundesland (nach Vollzeitäquivalenten)?

Antwort liegt nicht vor.

3. Wie viele Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger gibt es in Ihrem Bundesland (nach Vollzeitäquivalenten)?

„In der Kommunalbefragung des NZFH wurde erhoben, wie viele Familienhebammen und vergleichbare Gesundheitsfachkräfte im Bereich der längerfristigen Betreuung und Begleitung durch Fachkräfte in den Frühen Hilfen zum 30.06.2015 im jeweiligen Jugendamtsbezirk tätig waren. Bei der länderspezifischen Auswertung wird nicht zwischen den Berufsgruppen differenziert. Bei der Erfassung von eingesetzten Personen gibt es das Problem der Mehrfachzählung bei Personen, die in mehreren



Jugendamtsbezirken tätig sind. Zudem liegen nur zu einem Teil der Personen Angaben zum Arbeitsumfang vor. Nähere Informationen finden sich im Faktenblatt „Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen“:

https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/faktenblaetter/Faktenblatt-7-NZFH-Kommunalbefragungen-Einsatz-GFK-in-FH.pdf

Von den 555 Kommunen in Deutschland, die an der Kommunalbefragung teilgenommen haben, haben 478 Angaben gemacht, ob und wie viele Familienhebammen und vergleichbare Gesundheitsfachkräfte in ihrem Jugendamtsbezirk in den Frühen Hilfen (mehr als drei Kontakte, außerhalb der gesundheitlichen Regelversorgung und außerhalb der Hilfen zur Erziehung) zum 30.06.2015 eingesetzt wurden. Die Summe der Vollzeitäquivalente beträgt 470,6 Vollzeitäquivalente (40 Std./Woche).“

4. Haben Sie Erkenntnisse darüber, wie viele Ehrenamtsangebote, wie beispielsweise Familienpatinnen und Familienpaten, es in Ihrem Bundesland gibt?

„In der Kommunalbefragung des NZFH wurde erhoben, welche Typen von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen mit Beteiligung von Ehrenamtlichen es im jeweiligen Jugendamtsbezirk gibt (Mehrfachantworten). Die Menge der Angebote wurde nicht erhoben. Nähere Informationen finden sich im Faktenblatt „Freiwilligenarbeit in den Frühen Hilfen“:

https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/faktenblaetter/Faktenblatt-9-NZFH-Kommunalbefragungen-Freiwilligenarbeit-in-den-FH.pdf

Von den 555 Kommunen in Deutschland, die an der Kommunalbefragung teilgenommen haben, gaben 342 (61,6%) an, dass in ihrem Jugendamtsbezirk die mit Ehrenamtlichen realisierte Angebotsform „Besuchsdienste über einen längeren Zeitraum (z.B. Familienpaten)“ vorgehalten wird.“

5. Gibt es Zahlen zur Verbreitung von Babysprechstunden und Eltern-AGs in Ihrem Bundesland?

„In der Kommunalbefragung des NZFH wurde gefragt, welche Maßnahmen und Angebote im Bereich der psychosozialen Versorgung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (bis drei Jahre) zum 30.06.2015 im jeweiligen Jugendamtsbezirk bestanden haben (Mehrfachantworten). Eine Antwortmöglichkeit lautete „Spezialisierte Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Baby-Sprechstunde, Schreiambulanz)“, eine weitere „Gruppenangebote und Kurse für werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, center-based (z.B. Eltern-Kind-Gruppe)“. Es wurden keine weitergehenden Daten zu den Angeboten (Häufigkeit) erhoben.

Von den 555 Kommunen in Deutschland, die an der Kommunalbefragung teilgenommen haben, gaben 532 (95,9%) an, dass in ihrem Jugendamtsbezirk die Angebotsform „Gruppenangebote und Kurse für werdende Eltern und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern“ vorgehalten wird. Die Angebotsform „Spezialisierte Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (z.B. Baby-Sprechstunde, Schreiambulanz)“ wurde in 434 (78,2%) Kommunen vorgehalten.“

